

Umbrüche und Wandlungen in der Weltgesellschaft: Einleitung in das Plenum: Transformation in weltweitem Zusammenhang

Bornschieer, Volker

Veröffentlichungsversion / Published Version

Konferenzbeitrag / conference paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bornschieer, V. (1996). Umbrüche und Wandlungen in der Weltgesellschaft: Einleitung in das Plenum: Transformation in weltweitem Zusammenhang. In L. Clausen (Hrsg.), *Gesellschaften im Umbruch: Verhandlungen des 27. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Halle an der Saale 1995* (S. 291-293). Frankfurt am Main: Campus Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-406721>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Plenum III

Transformationen in weltweitem Zusammenhang

Einleitung: Umbrüche und Wandlungen in der Weltgesellschaft

Volker Bornschier

Seit den Achtziger Jahren hat sich die Geschichte enorm beschleunigt, die Weltgesellschaft ist dadurch in verschiedenen Hinsichten verändert worden, so daß die Rede vom Ende der Nachkriegsära Sinn macht. Mit der großen Zeitenwende 1989/91 endet die Systemkonkurrenz mit dem Sieg der kapitalistischen Marktgesellschaft über ihre Hauptherausforderung seit der industriellen Revolution. Nachdem der welthistorische Konkurrent aus dem Feld geschlagen ist, existiert keine Alternative mehr, die Fortschritt und Verbesserung der menschlichen Lebensverhältnisse grundlegend anders verspricht. Konsequenzen dieser Äußerung von Globalisierung thematisiert Ulrich Menzel. Daß neue Nationalismen und Fundamentalismen die Erde überziehen, ist bei einer solch grundlegenden Zersetzung von Denk- und Machtsystemen für Soziologen nicht eigentlich verwunderlich, zumal da mit dem Ende des real existierenden Kommunismus die Artikulation von Konflikten in Klassenbegriffen diskreditiert ist. Deshalb sind nun ethnisch konstruierte Grenzziehungen zwischen Gruppen im Kampf um Macht wichtiger – ob auf Dauer, darf bezweifelt werden. Die Ethnisierung von Konfliktartikulationen scheint weniger Zeichen einer Schwäche der Moderne als vielmehr ihrer in bestimmten Phasen schubhaften Durchsetzung zu sein.

Globalisierung als neues Modewort darf nicht vergessen lassen, daß es sich dabei um Prozesse innerhalb der – und ausgelöst durch die – Weltgesellschaft handelt. Letztere bezeichnet eben nicht nur Umwelten staatlich organisierter Gesellschaften, sondern auch den Zusammenhang von umfassenden (intergouvernementalen, weltweiten Organisationen) und umfaßten Systemen (Individuen, Verbänden, Familien, Firmen, Städten, Regionen, Nationen und Staaten), die in Wechselwirkung stehen. Diesen konzentrischen sozialen Raum thematisiert Rüdiger Korff. Die damit gegebene Überlagerung von Globalem und Lokalem hat nicht nur kulturelle Homogenisierung, sondern auch Diversifizierung in der einen Welt zur Folge, was Jonathan Friedman behandelt.

Nicht nur 1989, auch die sich Mitte der Achtziger Jahre mit der Einheitlichen Europäischen Akte schubweise beschleunigende Integration Westeuropas erfolgte nach Jahren der Eurosklere unerwartet. Vor dem Hintergrund des verblasenden Glanzes der Vereinigten Staaten, des Hegemons der Nachkriegsära, und des fortgesetzten wirtschaftlichen Aufstiegs Japans stellt der Weg in die politische Union den Versuch Europas dar, in der nachhegemonialen Wettbewerbsrunde noch mitzuspielen. Die spezifische Konfiguration von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im europäischen Gesellschaftsmodell wird von Stefan Immerfall behandelt. Nach dem Ende des großen Systemwettbewerbs rückt nun der Wettbewerb der Regulationsformen des Marktes in den Vordergrund. Westeuropa und Japan scheinen dafür keine schlechten Voraussetzungen zu haben. Ob China – nach wie vor ein Entwicklungsland – in absehbarer Zukunft Mitspieler im Wettbewerb um Zentrumspositionen wird, bleibt abzuwarten. Erich Weede thematisiert den Wiederaufstieg Asiens, besonders Chinas. Die asiatischen Wirtschaftserfolge zwingen uns, die heute obenauf schwingenden Lehrbuchmeinungen zum Kapitalismus zu überdenken, denn nicht einem Laissez-faire – in moderner Form einer rücksichtslosen Deregulierung – sind die Erfolge dort zu verdanken.

Die offensichtliche Revitalisierung der Marktgesellschaft am Ende des großen Systemgegensatzes, die Machtverschiebungen in der Triade und die aufstrebenden Schwellenländer Südasiens schlugen seit den späten achtziger Jahren die Zeitbeobachter in den Bann. Demgegenüber blieben die fortgesetzte Marginalisierung in großen Teilen von dem, was einmal Dritte Welt hieß, und die zivilisatorisch sich sogar rückwärts entwickelnde Vierte Welt am Rande, auch der wissenschaftlichen Thematisierung. Aber die zu lösenden sozialen Probleme der Welt dürfen nicht ausgeblendet werden, sollen nicht wirtschaftlicher Fortschritt und Frieden in Gefahr geraten. Vor fünfzig Jahren stand die Gründung der Uno für einen Neuanfang der Welt nach dem Zweiten Weltkrieg. Heute ist die Reform der Weltorganisation angesagt, nicht zuletzt, um kritischen Akteu-

ren der Zivilgesellschaft formell mehr Stimme zu geben. Informell haben sie durch den Beizug von unzähligen Organisationen transnationaler sozialer und politischer Bewegungen bei den Weltgipfeln von Rio über Wien, Kairo und Kopenhagen schon einen Einfluß, der auf einen Wandel der Weltpolitik hindeutet.